

Prof. Dr. Alfred Toth

Ein konkretes Gedicht als Objektzeichen

1. Wie man aus Toth (2009b) weiss, sind Objektzeichen, wie ihre dualen Verwandten, die Zeichenobjekte, semiotische Objekte (vgl. Walther 1979, S. 122 ff.). Als solche bestehen sie nicht nur aus einem Zeichen, sondern ebenfalls aus einem zeichenhaften Objekt, wobei bei Objektzeichen der Objektanteil, bei Zeichenobjekten der Zeichenanteil vorherrschend ist. Bei allen semiotischen Objekten liegt „symphysische Verwachsung“ zwischen Zeichen und Objekt vor (Bühler 1982, S. 159), wobei bei den Zeichenobjekten die Zeichen sozusagen eine „Linksklasse“ und bei den Objektzeichen eine „Rechtsklasse“ bilden. Als Beispiele für Zeichenobjekte hatten wir Markenprodukte, als Beispiele für Objektzeichen Prothesen und Attrappen behandelt.

2. Das folgende konkrete Gedicht von Timm Ulrichs (*1940) soll hier auf den von Max Bense öfter behaupteten „Objektstatus“ von konkreten Gedichten hin untersucht werden:

ordnung	ordnung
ordnung	unordn g
ordnung	ordnung

(aus: Gomringer 1972, S. 142).

Zunächst ist das Gedicht insofern autologisch, als es selbst die Unordnung, die als Zeichen im Gedicht vorkommt, selbst in seiner Form thematisiert. Semiotisch gesprochen, ist also die Unordnung des Zeichenträgers in der Unordnung des Objekt, der Bedeutung des Gedichtes, enthalten. Allerdings

werden hier symbolische Zeichen verwendet, d.h. das Gedicht präsentiert eine gedankliche Unordnung. Diese schliesst also sowohl die materiale wie die objektale Unordnung ein, d.h. wir haben die folgende semiotische Objektrelation (vgl. Toth 2009a)

$$(M \subseteq \Omega \subseteq \mathcal{J}).$$

Einfacher ausgedrückt: Die Unordnung des Bewusstseins ist durch das Objekt des Zeichens, d.h. das Thema Unordnung ausgedrückt, und dieses spiegelt sich autologisch in der Unordnung der Wörter „Ordnung“ und „Unordnung“, aus denen das Gedicht zur Hauptsache besteht.

3. Damit ist das Gedicht also primär ein Objekt, denn als Zeichen bleibt dieses erhalten, es ist eine Attrappe einer realen Unordnung und damit nach Toth (2009b) ein Objektzeichen. Damit genügt es also der folgenden Objektrelation

$$OZ = \langle \langle \Omega, O \rangle, \langle M, M \rangle, \langle \mathcal{J}, I \rangle \rangle$$

(Die äussere geordnete Menge ist hier wegen der umgestellten Konstituenten des Zeichens (O, M, I) nötig.)

Was nun aber die äussere Zeichenrelation, d.h. die Darstellung dieses Gedicht-Objektes auf Papier betrifft, so genügt sie der Peirceschen Zeichenrelation

$$ZR = (M, O, I),$$

deren semiotische Kategorien bzw. Partialrelation in diesem Fall jedoch korrelativ zu den ontologischen Kategorien bzw. Partialrelation der Objektrelation stehen, nämlich in Form der zeichenhaft-repräsentierten Unordnung, welche die objektal-präsentierte Unordnung iconisch abbilden. D.h. aber, wir haben mit

$$(M \subseteq \Omega \subseteq \mathcal{J}).$$

auch

$$(M \subseteq O \subseteq I)$$

und wegen

$OZ = \langle \langle \Omega, O \rangle, \langle \mathcal{M}, M \rangle, \langle \mathcal{J}, I \rangle \rangle$

ebenfalls

$OZ = \langle \langle \Omega, O \rangle \supseteq \langle \mathcal{M}, M \rangle \subseteq \langle \mathcal{J}, I \rangle \rangle$

Damit dürfte gezeigt sein, dass das hier behandelte konkrete Gedicht, das stellvertretend für eine ganze Klasse von Gedichten der Konkreten Poesie steht, tatsächlich ein Objektzeichen ist und zur weiteren Kategorie jener semiotischen Objekte gehört, zu denen auch die Attrappen und Prothesen gehören. Das konkrete Gedichte als Attrappe eines realen Objekte? Als Prothese von Bewusstseinsstrukturen. Wegen $(\mathcal{M} \subseteq \Omega \subseteq \mathcal{J})$ sind diese Fragen positiv beantwortbar.

Bibliographie

Bühler, Karl, Sprachtheorie. Stuttgart 1982

Gomringer, Eugen, konkrete poesie. Stuttgart 1972

Toth, Alfred, Das Zeichen als Fragment. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Zeichen%20als%20Frg..pdf> (2009a)

Toth, Alfred, Semiotische Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Semiotische%20Objekte.pdf> (2009b)

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

26.8.2009